

K u l t u r

Der deutsch-schweizerische Kulturaustausch hat sich in letzter Zeit in erfreulicher Weise intensiviert. Unsere Bemühungen in den vergangenen Jahren haben sich gelohnt. Es sei bei dieser Gelegenheit einmal mehr der Stiftung PRO HELVETIA gedankt, die mit ihren bescheidenen finanziellen Mitteln sich alle Mühe gegeben hat, zu diesem Ergebnis beizutragen. Sie wird es auch in Zukunft finanziell und mit guten Ratschlägen tun. Mit Genugtuung habe ich der Schweizer Presse entnommen, daß sich die Auswärtige Kommission des Nationalrates mit der Frage befaßt, die Zuwendungen für Kulturwerbung im Ausland zu erhöhen. Eine besondere Kommission wurde zur Prüfung dieses Problems eingesetzt. Somit beschäftigen sich nun auch die höchsten schweizerischen Stellen mit der Kulturwerbung. Ich verspreche mir davon sehr viel und hoffe, daß diesem für unser Land so wichtigen Gebiet neuer Auftrieb zuteil werden wird.

Sie werden wie ich die Feststellung gemacht haben, daß sich der kulturelle Austausch zwischen Deutschland und der Schweiz mehr und mehr auf privater Basis abspielt. Während früher die schweizerischen Auslandsvertretungen als Initianten kultureller Veranstaltungen tätig sein mußten, kann sich ihre Tätigkeit heute auf die Unterstützung bereits mehr oder weniger von privater deutscher Seite organisierter Veranstaltungen beschränken. Es gibt daneben aber noch Wirkungsgebiete, die unseren vollen Einsatz und unsere Initiative benötigen. Ich bin nämlich zur Überzeugung gekommen, daß wir uns inskünftig mehr und mehr für schweizerische kulturelle Veranstaltungen in mittleren deutschen Städten interessieren sollte. Die großen Städte sind mit internationalen Veranstaltungen derart übersättigt, daß schweizerisches Kulturgut, sofern es sich nicht um ganz besondere Veranstaltungen handelt, nicht das nötige Interesse findet. Gerade in kleineren Städten ist oft eine Aufnahmebereitschaft zu finden, welche in den Großstädten einfach undenkbar wäre. Leider haben auch andere Staaten diesen Eindruck gewonnen. Ich weiß, daß sich beispielsweise die Italiener insbesondere um die Städte im Ruhrgebiet bemühen. Wir dürfen also keine Zeit verlieren, wenn wir nicht unseres Platzes bei den in Betracht fallenden Ortschaften verlustig gehen wollen.

....



Bereits haben wir in dieser Beziehung einen Anfang gemacht. Wie Sie wissen, wurde die Ausstellung "Schweizerische Graphik der Gegenwart" bis jetzt in Regensburg, Mannheim, Stuttgart, Freiburg und Mönchen-Gladbach gezeigt, also in einer Reihe von Städten, die nicht unbedingt zu den Großstädten zu zählen sind. Das Resultat war überall erfreulich und ermuntert zur Wiederholung.

Konkrete Pläne für weitere Ausstellungen im kommenden Jahre existieren gegenwärtig noch nicht. Es wird zur Zeit geprüft, ob allenfalls mit Hilfe von PRO HELVETIA eine Wanderausstellung von Plastiken des Schweizer Bildhauers Haller in verschiedenen größeren Städten Deutschlands organisiert werden könnte. Die Stadt Köln hat hierfür bereits großes Interesse gezeigt. Ich persönlich trage mich mit dem Gedanken, im kommenden Jahr eine Plakat-Wanderausstellung zu organisieren. Ich zweifle nicht daran, daß für eine solche Schau erstklassigen schweizerischen Kunstschaffens in mittleren Städten große Aufnahmebereitschaft bestehen wird. Schließlich könnte auch eine Kunstgewerbeausstellung ins Auge gefaßt werden. Über die praktische Durchführung, insbesondere ob die ausgestellten Gegenstände verkäuflich wären, usw., habe ich mir indessen noch zu wenig Gedanken gemacht.

Im Vortragswesen haben wir bekanntlich mit der finanziellen Unterstützung der Stiftung PRO HELVETIA weitere Gotthelf-Tourneen in Aussicht genommen. Das Resultat der Vortragsreise Professor Fehrs im Januar/Februar dieses Jahres und das Interesse für Gotthelf in Deutschland haben zu einer Wiederholung gedrängt. Prof. Fehr hat sich bereit erklärt, in der Zeit vom 10. bis 17. Juli Vorträge zu halten. Diese dürften voraussichtlich in den Konsularbezirken Düsseldorf, Frankfurt und Stuttgart zur Durchführung gelangen. Da bei meiner Umfrage zum Ausdruck gekommen ist, daß der Zeitpunkt Herbst/Winter günstiger wäre, hat sich PRO HELVETIA grundsätzlich einverstanden erklärt, für diese Zeit eine neue Tournee mit einem anderen Referenten vorzusehen.

....

- 3 -

Zwei weitere Referenten stehen bereits für eine Deutschland-Tournee in Aussicht. Der eine ist der Ihnen bekannte René Gardi, der über seine letzte Reise in den schwarzen Erdteil berichten soll. Die NHG plant im weiteren, den Gletscherflieger Geiger für Vorträge im nächsten Winter nach Deutschland zu schicken. Auf die Vorträge dieser beiden Referenten werde ich zu gegebener Zeit zurückkommen.

Besondere Mühe bereitet mir immer, junge Schweizer Künstler für Konzerte an geeigneter Stelle zu placieren. Ich danke Ihnen für alle Hilfe, die ich in dieser Beziehung von Ihnen erfahren habe. Sofern in Ihren Konsularbezirken Möglichkeiten bestehen, wie dies beispielsweise in München der Fall zu sein scheint, wäre ich Ihnen für jeglichen Hinweis dankbar.

Ein weiteres Problem, das mich beschäftigt, ist die Intensivierung des Studentenaustausches. Ich bin mir im klaren, daß sich ein solcher lediglich von Universität zu Universität, also auf privater Basis, ergeben kann. Ich möchte Sie aber bitten, Ansätze in dieser Richtung bestmöglichst zu unterstützen. Was könnte mehr beitragen zum besseren gegenseitigen Verständnis als ein intensiver schweizerisch-deutscher Studenten- ja evtl. sogar Dozenten-austausch.

Ich möchte absichtlich Ihnen nicht eingehender über kulturelle Fragen referieren. Es wäre mir vielmehr gedient, nun von Ihnen zu erfahren, welche Wünsche Sie haben. Vielleicht wird sich dieser oder jener realisieren und mit den bei der Gesandtschaft bestehenden koordinieren lassen.